

Langstreckenrennen stehen vor ungewisser Zukunft

Motorsport: Oberlandesgericht gesteht zwei konkurrierenden Veranstaltern am Nürburgring Rechte zu – Neuer Bewerber legt Reglement-Entwurf vor

Von Jürgen C. Braun

■ **Nürburgring.** Seit 1977 zieht die Nürburgring Langstreckenmeisterschaft (NLS), in den ersten Jahren noch als Veedol Langstreckenpokal, die Fans an einer der schönsten und schwierigsten Rennstrecken der Welt in ihren Bann. Im 48. Jahr ihres Bestehens steht die Serie, die von mehreren Klubs in der Veranstaltergemeinschaft Langstreckenmeisterschaft Nürburgring (VLN) organisiert wird, nicht nur vor ihrem bis dato größten Umbruch, sondern zweieinhalb Monate vor dem geplanten Saisonbeginn auch vor einer ungewissen Zukunft.

Grund dafür ist ein jüngst ergangenes Urteil des Oberlandesgerichtes Koblenz, nach dem zwei konkurrierenden Serienveranstaltern in diesem Jahr vom Rennstreckenbetreiber jeweils fünf Termine für vier Veranstaltungen über je zwei Tage und eine über drei zugestanden werden muss.

Im vergangenen Jahr hatte sich eine Konkurrenz-Serie zur VLN unter Führung des AvD mit ehemaligen NLS-Funktionären und dem Label „Nürburgring Endurance Serie“ (NES) in Position gebracht. Der VLN waren daraufhin von der Nürburgring Holding zunächst alle Termine für 2024 gekündigt worden.

Die Angelegenheit lag schon 2023 vor Gericht, das mit Urteil des Mainzer Landgerichts zunächst dem bisherigen Veranstalter, der VLN, Recht gab. Dagegen wurde Berufung eingelegt, und jetzt hat das Oberlandesgericht Koblenz ein Urteil gefällt. Beide Parteien müssen nun vom Streckenbetreiber Termine zugestanden werden, um in diesem Jahr Langstreckenrennen auf Nord-schleife und Grand-Prix-Strecke veranstalten zu können. Die Sai-



Das Interesse ist groß an der Nürburgring Langstreckenserie, die Ungewissheit derzeit aber auch, wie die Saison 2024 ablaufen wird. Foto: Jürgen C. Braun

son soll bereits Ende März losgehen. VLN-Geschäftsführer Mike Jäger, seit Ende 2022 im Amt, sagte jetzt, er sehe das Urteil „sehr positiv für uns. Ursprünglich wollte man uns gar nicht mehr fahren lassen. Daher ist es ein Erfolg für uns, auch wenn ich mir mehr Termine gewünscht hätte. Nach diesem Urteil können wir jetzt min-

destens sechs Rennen ausrichten.“ Die VLN habe „ein sehr gutes Produkt und braucht sich nicht zu verstecken.“ Er gehe davon aus, dass „der Nürburgring uns fortan genauso partnerschaftlich behandelt wie alle anderen Streckenmieter.“

Die Sportwarte, die für die Sicherheit der Rennen verantwort-

lich sind, haben erklärt, ausschließlich für den bisherigen Rennveranstalter, die VLN, antreten zu wollen. Martin Rosorius, Vorsitzender der Interessengemeinschaft Nürburgring Langstreckenrennen (INL), die die meisten Rennteams und Fahrer vertritt, sagte, dass man „gemeinsam mit allen Beteiligten die Wei-

chen für eine nachhaltige und langfristige Sicherung des Langstreckensports auf dem Nürburgring stellen müsse.“

Kurz darauf meldete sich auch die NES zu Wort. Laut Lutz Leif Linden, Generalsekretär des Automobilclubs von Deutschland (AvD) und Ralph-Gerald Schlüter, Geschäftsführer der NES GmbH, sol-

len in der neuen Serie die Fahrzeuge in drei Divisionen eingeteilt. Dabei soll es in Kooperation mit der Industrie eine neue kompakte Einsteigerklasse für Langstreckenrennen geben. Die Klassenstruktur ist allerdings noch unbekannt.

Dem Veranstalter geht es auch darum, so wurde auf einem öffentlichen Meeting mitgeteilt, „Kompatibilität mit anderen Langstreckenrennen“ zu gewährleisten. Außerdem sollen nach dem noch nicht genau definierten Punktesystem Gesamtsiege kandidaten, also vorwiegend GT3-Fahrzeuge, begünstigt werden. Auch von einem „NES Light“ mit Rennende nach zwei Stunden während eines vierstündigen Rennens, war die Rede. Ebenso von Hybridantrieb und nachhaltigen Kraftstoffen. Über Kosten und Preise gibt es noch keine belastbaren Informationen.

Ein Reglement-Entwurf liege zurzeit dem Deutschen Motorsportbund (DMSB) vor, hieß es. Dies hat der DMSB auch bestätigt. Dieses Reglement, sagt Geschäftsführer Schlüter, soll sobald wie möglich vorgestellt werden. Zudem sei es gelungen, einen Partner für ein vollkommen digitales Papierabnahmeverfahren zu gewinnen. Der neue potenzielle Serienbetreiber versprach zudem, dass die teilnehmenden Fahrzeuge „ohne große technische Veränderungen“ auch an anderen Langstreckenrennen teilnehmen könnten. Dies hätte zur Folge, dass in NES-Rennen eingesetzte Autos auch an Rennen der etablierten NLS teilnehmen könnten.

Wenn die Saison auf der Nord-schleife in diesem Jahr nun beginnt und wer sie eröffnet, dazu gibt es noch keine gesicherten Informationen. Ende März war es bisher immer mit den ersten Test- und Einstellfahrten losgegangen.

Dirk Müller verbindet Daytona-Rückkehr mit Mustang-Debüt

Motorsport: Auch der Brachbacher Luca Stolz ist beim traditionellen Saisonauftakt der IMSA-Serie am Start

■ **Daytona Beach.** Die heimischen Rennprofis Dirk Müller (Burbach) und Luca Stolz (Brachbach) treten an diesem Samstag bei der 62. Ausgabe des 24-Stunden-Rennens in Daytona Beach an. Das Traditionrennen in Florida präsentiert auch in der neuen Saison 60 Fahr-

zeuge, die in vier Klassen antreten. Neben den beiden Prototypen-Klassen (Hypercar und LMP2), werden auch zwei sehr stark besetzte GT-Kategorien am Start sein (DTG-Pro und GTD). Hier treffen gleich zwei Akteure aus dem Heimatgebiet aufeinander.

In der Klasse der GTD-Pro-Fahrzeuge (12 Starter) geht der Brachbacher Luca Stolz mit seinen Partnern Kenny Habul (USA) und Jules Gounon (Frankreich) im Mercedes-AMG GT3 von „SunEnergy1 Racing“ an den Start. Das AMG-Trio erreichte in der Vorwoche im recht engen und von einer roten Flagge unterbrochenen Qualifying Rang zehnten der starken GT3-Pro-Klasse.

Der Burbacher Dirk Müller feiert

bei den 24 Stunden von Daytona ein kleines Comeback und gleichzeitig das Debüt des neuen Ford Mustang GT3. Der 48-jährige Ford-Multimatic-Werksfahrer trug zur Entwicklung des neuen Renners bei. Auf der 5,7 Kilometer langen Kombination aus Tri-Oval und Infield des Daytona Speedway erreichte Müller im neuen Boliden auf Anhieb Klassenposition neun. Seine Partner beim Mustang-De-

büt werden Joey Hand (USA) und Frederic Verwisch (Belgien) sein. „Wir haben im Training viele Kilometer absolvieren können und unsere Rennpace schaut viel besser aus, als es unsere Quali-Position widerspiegelt“, ist Müller zuversichtlich.

Das Rennen zum traditionellen Saisonauftakt der IMSA-Serie in den USA startet am Samstag um 19.40 unserer Zeit. *jogi*

Zuschuss für Kurse sichern

■ **Region.** Sportvereine in Rheinland-Pfalz, die seit Januar 2023 Kurse durchführen, können diese zur Bezuschussung beim Bildungswerk des Landessportbundes Rheinland-Pfalz einreichen. Gefördert werden Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsangebote für Jugendliche (ab 16 Jahre) und Erwachsene, die nicht dem Training oder Wettkampf dienen, sowie Eltern-Kind-Kurse. Die Veranstaltungen müssen frei zugänglich (also auch für Nichtvereinsmitglieder) und öffentlich ausgeschrieben (z. B. Homepage, Zeitung, Plakate) sein. Nach erfolgreicher Prüfung gibt es pro Kursstunde 1,35 Euro (1,50 Euro ab 2024). Das Bildungswerk übernimmt zudem die Versicherungskosten für Nichtvereinsmitglieder und bietet kostenfreie Qualifizierungsmaßnahmen für Kursleiter/innen an. Hilfe bei der Antragstellung sowie Formulare und weitere Informationen gibt es telefonisch (02602/2814) oder im Internet (Montabaur@BildungswerkSport.de). *red*

Lebensretter sein: FVR bietet Schulungen und Geräte an

Fußballvereine aus dem Verbandsgebiet können sich bis 18. Februar über Kreisvorstände bewerben

■ **Region.** Der plötzliche Herztod spielt auch im Sport eine bedeutende Rolle. Selbst scheinbar gesunde Sportler können hiervon betroffen sein, wie das Beispiel von Christian Eriksen im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft 2021 belegt. Dank sofort eingeleiteter Reanimationsmaßnahmen konnte sein Leben gerettet werden. Auch die bewegenden Fälle anderer Fußballer zeigen die Notwendigkeit von Reanimations-Schulungen und Ausstattungen durch automatisierte externe Defibrillatoren (AED).

Mit AEDs ausgestattete Fußballplätze sind aber noch die große Ausnahme. Dies hat der Fußballverband Rheinland Ende des Jahres 2022 zum Anlass genommen, seinen Vereinen dahin gehend Unterstützung anzubieten: Dank einer Kooperation mit der Deutschen Herzstiftung und der Björn Steiger Stiftung sowie mit Unterstützung der FVR-Stiftung „Fußball hilft!“ wurde die Möglichkeit geschaffen sich für einen AED mitsamt ent-

sprechender Schulung bewerben zu können. Im ersten Projektjahr standen insgesamt 50 solcher Modelle zur Verfügung – und das Interesse war groß: Fast 70 Bewerbungen erreichten den FVR.

Mittlerweile sind so gut wie alle 50 AEDs angebracht und die entsprechenden Schulungen abgehalten. Aufgrund des großen Erfolgs im ersten Projektjahr haben sich die beteiligten Initiatoren und Unterstützer dazu entschlossen, weiteren bis zu 50 Vereinen die Möglichkeit zu bieten, einen AED inklusive Schulung zu erhalten.

Die Vereine können sich über die jeweiligen Kreisvorstände bis zum 18. Februar für einen AED bewerben. Wie im ersten Jahr auch obliegt das genaue Bewerbungsverfahren sowie Auswahlverfahren den Fußballkreisen. Die ausgewählten Vereine wiederum schließen einen sogenannten Standortvertrag mit der Björn Steiger Stiftung, in dem die Vorgaben und Pflichten für die Vereine festgelegt sind.

So muss unter anderem der Standort des AED öffentlich zugänglich sein. Zudem verpflichtet sich der Verein durch diesen Vertrag, zu Beginn und spätestens nach vier Jahren mindestens zehn Trainerinnen, Trainer oder sonstige Vereinsmitglieder in der Laien-

Reanimation schulen zu lassen. Die Erstschulung wird von der Deutschen Herzstiftung durchgeführt, Kosten entstehen dem Verein hierbei nicht. Die Vertragsdauer beläuft sich auf vier Jahre und verlängert sich danach einmalig um weitere vier Jahre. Anschließend geht das Gerät in den Besitz des Vereins über. Der Eigenanteil pro Verein beträgt 300 Euro, alle weiteren Kosten werden im Rahmen

der Kooperation getragen, darunter auch eine Reanimations-Schulung für Trainerinnen, Trainer oder sonstige Vereinsmitglieder.

„Die tolle Zusammenarbeit mit der Deutschen Herzstiftung und der Björn Steiger Stiftung hat zu einem sehr gelungenen ersten Projektjahr geführt“, blickt Prof. Dr. Christoph Bickel, Leiter der FVR-Kommission Fußball und Gesundheit, zurück. „Nun freue ich mich

sehr darüber, dass wir nach dem großen Interesse seitens der Vereine schon im ersten Jahr jetzt weiteren Vereinen die Möglichkeiten anbieten können, sich mit einem Defibrillator und einer Schulung auf einen entsprechenden Notfall auf dem Sportplatz vorzubereiten. Kammerflimmern kann auch trainierte Sportler treffen, da kann der Defibrillator Leben retten.“

Das Thema plötzlicher Herztod sei „für jeden Menschen relevant“, betont Pierre-Enric Steiger, Präsident der Björn Steiger Stiftung. „Deshalb setzen wir uns als Stiftung dafür ein, AED-Geräte möglichst flächendeckend zugänglich zu machen. Es ist toll, dass wir diesem Ziel nun auch im zweiten Projektjahr mit den Vereinen wieder ein Stück näherkommen.“

66 000 Menschen sterben in Deutschland jährlich an plötzlichem Herztod. „Auch deshalb, weil Laien als Ersthelfer vor Ort häufig nur unzureichend reanimieren oder aus Angst vor Fehlern lieber gar nichts machen“, sagt Prof. Dr. med. Thomas Voigtländer, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Herzstiftung. Umso mehr freue es auch ihn, im Rheinland weitere Vereine in der Wiederbelebung schulen und mit Defibrillatoren unterstützen zu können. *red*



Ein Defibrillator und der richtige Umgang damit können Leben retten – genau das will der Fußballverband Rheinland in diesem Jahr ein weiteres Mal gezielt fördern.

Foto: Heiko Potthoff / Björn Steiger Stiftung

Fußball

Testspiele

SGL Heimersheim – SG Neitersen 4:4 (2:0). Tore: 1:0 Jan Rieder (22.), 2:0 Eigontor Niklas Herfen (28.), 2:1 Robin Schürdt (70.), 3:1 Peter van Weenen (75.), 3:2 Paul Hassel (80.), 3:3 Raul Castro Dominguez (81.), 4:3 Tim Rieder (85.), 4:4 Alex Hüntner (88.).

SG Hundsangen/Steinfrenz-Weroth II – SG Weitefeld-Langenbach/Friedewald/Nauroth 3:2 (0:2). Tore: 0:1 Fabian Lohmar (4.), 0:2 Jan Niklas Mockenhaupt (12.), 2:1 Kevin Silberzahn (56.), 2:2 Marko Kovacevic (65.), 3:2 Kevin Silberzahn (70.).

VfL Klafeld-Geisweid – SG Mudersbach/Brachbach 2:3 (2:0). Tore: 1:0 Fidan Kamerli (15.), 2:0 Lars Treude (27.), 2:1, 2:2, 2:3 alle Marcel Farnschläder (72., 82., 88.).

SV Leuscheid – SG Wallmenroth abgesetzt
SG Ellingen – FV Rübenach abgesetzt